

539 K: Ja, also, was ich sagen muss, jetzt gerade in  
540 dieser Mandatsperiode, das Bewusstsein, was  
541 die Aussenpolitik .. welchen Stellenwert sie ei-  
542 gentlich hat, ... das sind sich viele ... vielleicht  
543 auch ‚epa‘ nicht so bewusst. Wenn wir Freihand-  
544 elsabkommen machen, immer im EFTA-Ver-  
545 bund, oder, das sind ja nicht wir alleine, das ist  
546 (?), Schweiz, mit Island, mit Norwegen zusam-  
547 men, dann versuchen wir so zu verhandeln,  
548 dass unsere Industrie entweder einen Wettbe-  
549 werbsvorteil hat aber sicher keinen Wettbe-  
550 werbsnachteil gegenüber anderen Ländern. ..  
551 Und ich finde das sehr reizvoll, das Gleiche gilt  
552 für den EWR. Das wir ein Integrationsmodell in  
553 der EU haben, aber gewisse Teile auch auf  
554 Grund von unserer Kleinheit nicht übernehmen  
555 müssen. Also wir sind für eine wirtschaftliche  
556 Union, aber wir haben keine politisch Union.  
557 Das finde ich sehr spannend. Und man muss  
558 sagen, wenn diese Aufgaben, eh, nicht, nicht  
559 gut gelöst werden, das würde man im Inland  
560 sofort merken. Da täte unsere Industrie, unser  
561 Wirtschaftsstandort sehr schnell aufschreien,  
562 weil das täte ihnen auch weh. Aber es ist einem  
563 an und wann gar nicht so bewusst. Oder bei-  
564 spielsweise das Engagement, das wir auch an  
565 der UNO haben im Bereich Menschenrecht,  
566 Rechtsstaatlichkeit. Ehm, .. dass man sich dort  
567 einbringt mit Prinzipien, also dass man dort  
568 auch einen Beitrag leistet, ist natürlich auch  
569 immer abhängig von den Leuten, die vor Ort  
570 das machen, wenn man dort jemanden hat, der  
571 eh, ein sehr gutes Wissen mitbringt, sehr gut  
572 vernetzt ist und auch noch Spass daran hat, eh,  
573 etwas zu initiieren, dann werden wir auf einmal  
574 eigentlich für die Grösse, also für die Kleinheit ..  
575 überdimensional sichtbar. //Mhm// Und auch  
576 wahrgenommen. Und das sind so ein paar Sa-  
577 telliten oder paar Bereiche, wo man sagen  
578 muss, wenn, wenn man die Mosaik zusammen-  
579 setzt, dann gibt das ein schönes Bild und man  
580 sieht aber auf der anderen Seite auch, dass die  
581 Aussenpolitik auf die Innenpolitik angewiesen  
582 ist, weil die zwei müssen sich ergänzen und  
583 müssen auch miteinander am gleichen Strick  
584 ziehen. Wenn wir in der Innenpolitik etwas an-  
585 deres machen als in der Aussenpolitik, dann  
586 sind wir verkehrt unterwegs. Und umgekehrt  
587 eben auch. Also es hat Wechselwirkungen  
588 //mhm// und eh, Aussenpolitik kann nur so gut  
589 sein, wie die Innenpolitik und umgekehrt. ..  
590 //Mhm// Und das ist eigentlich recht spannend.  
591 ..

592 V: Ja, ja das kann ich mir gut vorstellen. Jetzt  
593 wenn wir noch einmal auf das Thema Frau zu-  
594 rückkommen, wo hast du das Gefühl, spielt das  
595 Frausein in deinem politischen Alltag eine Rolle,  
596 oder spielt es überhaupt eine Rolle?

597 K: Also, um das gerade vorweg zu nehmen. Ich  
598 habe noch nie den Eindruck gehabt, dass  
599 Frausein ein Nachteil gewesen ist. ... Man be-  
600 wegt sich zwar immer noch vorwiegend in einer  
601 männerdominierten .. in einem männerdomi-  
602 nierten Bereich, in der Politik .. aber .. ich habe  
603 jetzt nie den Eindruck gehabt, dass man darum  
604 weniger akzeptiert wird, weniger beachtet wird  
605 oder weniger ernst genommen wird. .. Wichtig  
606 ist, dass man mit Inhalten kommt, dass man  
607 sich, wenn man halt auch einmal nichts zu sa-  
608 gen hat, zurücknimmt. Und was ich gemerkt  
609 habe, wenn man die Tendenz hat, lieber einmal  
610 in der zweiten Reihe zu stehen, das schadet  
611 auch nicht. ... Weil es wird eher auch als,  
612 eh, .. m-, man kriegt eigentlich mehr Sympathie  
613 dadurch, als wenn man immer das Gefühl hat,  
614 ich muss jetzt in der ersten Reihe stehen und  
615 das ist jetzt das Wichtigste. Und ich finde  
616 grundsätzlich, wenn ich jetzt vom Arbeiten her  
617 komme, dann denke ich, gemischte Teams sind  
618 die besten Teams. Also es braucht, man sieht  
619 das ja auch in Unternehmen. Die erfolgreichs-  
620 ten Unternehmen werden von Frauen und von  
621 Männern geleitet, weil es braucht die, die emo-  
622 tionale .. eh, ich möchte jetzt nicht Intelligenz  
623 nennen, aber es braucht extrem viel Sachk-,  
624 ah, Sozialkompetenz auch, wenn man führt. Es  
625 ist nicht nur das fachlich Sachliche und das ein-  
626 fach stur durchlaufen, sondern an und wann  
627 nehmen die Frauen ein paar Sachen anders  
628 wahr als die Männer. Und ich glaube gerade  
629 der Bereich Verantwortung, das lernt man aus  
630 der Familie heraus, man muss immer viel Ver-  
631 antwortung wahrnehmen innerhalb von der  
632 Familie und das Gleiche tut man nachher auch  
633 übertragen auf eh, das Berufsleben. Also man,  
634 es ist einem vielleicht nicht so wichtig, dass  
635 man diesen Job hat, der am meisten bezahlt  
636 hat, sondern es ist einem wichtig, dass man  
637 einen Job hat, der einem Freude macht, wo  
638 man das Gefühl hat, man kann, man ist am  
639 rechten Platz und man kann etwas bewirken.  
640 Und auf der anderen Seite finde ich einfach  
641 schon auch wichtig dass eh, Frauen sich zur  
642 Verfügung stellen, Frauen sind immer besser  
643 qualifiziert. Früher hat man nicht studieren kön-  
644 nen, heute kann eine Frau genau das gleiche  
645 Studium machen, wie ein Mann. Und ich finde,  
646 dass, es wird auch viel investiert ins Studium  
647 von den Frauen, wird genau gleich mit Stipen-  
648 dien unterstützt oder mit eh, Beiträge für Studi-  
649 enplätze und ich finde es auch wichtig, dass eh,  
650 dass wir Frauen auch wieder etwas retour ge-  
651 ben können. Und ich glaube, dass wir sehr wohl  
652 einen Beitrag leisten, ah, im .. für unsere Öko-  
653 nomie und für unser wirtschaftliches Voran-  
654 kommen, das überhaupt nicht weniger eh, zu  
655 werten ist als das von den Männern. Aber wir